



**Miscellanea, Oder Allerhand Bueß- Passions- Oster-
Possessions-Nemmung- Primizen- Kirchtage- Rosenkrantz-
Heiligen- Joco-Serien- und Todten-Reden/ Meisten Theils
auff öffentlichen Cantzeln perorirt**

Dalhover, Marcellian

München, 1700

X. Etliche der obigen Narren werden/ Kürtze halber/ auff vnterschiedliche
Sünder außgelegt.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55890](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55890)

lieb sie so schwäre Reysen auff
sich genommen / zu Schanden
gemacht haben. O daß ihnen
beyder Seyts nit zu Sinn kom-
men: Testamentum mundi morte
moriatur: **Das Testament der**
Eccli. c. **Welt zergethet mit dem Tode. 16.**
14. v. 12.

X.

Aber laßt vns die Nārrische
Schlaraffische Reich, Compe-
tenten / welche so spöttlich an
dem Narren: **Sail vmb: vnd**
angeführt worden / nur ein we-
nig auff eine sittliche Schauē
herausführen!

Und zwar bey dem Nārrischen
Botten / so nur aufwendig vnd
dem Nahmen nach einem Bot-
ten gleichet / verstehen wir einen
Geiz: Hals / so dem Nahmen
nach ein Christ / in dem Werck
nichts weniger. Mit seinem
Juden: Spiessel / vnd Rängel
lauft er das Land / vnd Stadt
auff vnd ab / Creutz: weis durch
vnd durch. Nescit, quod eat, &c.

1. Joan. c. Von ihm / vnd seines gleichen
2. v. 11. kan man sagen: Viam pacis ne-
Isa. c. 59. scierunt, &c. Nesciunt, ubi cor-
v. 8. ruant. Nescitis, cuius Spiritus
Proverb. sitis, &c. So weist der Geiz:
c. 4. v. 19. Hals gl ichwohl auch nit / wem
Luc. c. 9. er den Lohn seines lauffens / vnd
v. 55. Schnauffens überlassen werde.
Psal. 38. Ignorat, cui congregabit ea, &c.
v. 7. Wann er einest zur Stigel / all-
wo die Weeg abgebrochen wer-

den / müd vnd laß kommen / vnd
ligen wird / wird man in sei-
nem Rängel nichts finden / als
ein Stuck Brodts / welches er
etwann anderen gesamblet / vnd
folium, quod vento rapitur, &
stipulam siccam, &c. O Stulti!

Der Baur mit den Spor-
nen auff dem Hut bildet vor / in-
veteratum dierum malorum, &c. Dan. 12.
v. 52.
Einen bößhaften Alten / welcher
seinem Bau: fälligen Leib nit
getrauet die Sporn zu geben /
vmb denselbigen noch anzutrei-
ben zum Lauff der Gebotten
Gottes / fürchtend / er müsse
mit disem seinem schwachen Ca-
ball, so die Sporn durch den bö-
rigen Lebens: Lauff niemahl
empfundem / folglich sich gefahr-
lich auffleinen werde / ehender
als sonst / in die Gruben fallen.
Aber solcher hat die Sporn auff
dem Hut / ja! innerlich in dem
Kopff / vnd macht wahr: Ado-
lescens, juxta viam tuam, etiam
cum senuerit, non recedet ab
ea, &c. Sothaner Entschluß Proverb.
c. 22. v. 6.
will so vil sagen: Als; ich mag
bey meinem Alter die Gurren /
meinen Leib / durch das übrige
meines abtragenden Lebens nit
mehr zum Guten anspornen:
will also lieber mit ihme in eine
ewige Höllen reitten. O Stulti!
Mit dem Nārrischen Fischer
mögen nit wenige sagen: Labo-
rantes nihil cepimus, &c. An die
214

Angel gehöret auch ein Zeit
gemässes Köder / vnd Speiß.
O wie unzahlbare beobachten
jenen Spruch!

- - Semper tibi pendeat hamus!

Aber der Angel ist mit dem
rechten Köder einer aufrichti-
gen Intention vnd Meynung nit
gespielt / noch versehen. Ist al-
so ihre Mühe / vnd Arbeit umb-
sonst. Laborantes nihil cepi-
mus, &c. Da im Gegenspihl
andere mit leichter Mühe / wei-
sen sie die zu einem reichen Gang
erforderte Mittel gebrauchen /
glücklich avancieren / &c.

O wie vil steigen aufgebuckte
Hyacinti auff den Venus-Berg /
nit so vil den Damis, oder Gän-
sen / als den Dames, vnd Wei-
bern zu lieb! Solche können ihre
Substanz bald zu Grund richten/
daß ihnen so dann kühl / vnd
kalt genug werden muß / wann
sie sich also zerrissen / vnd mit den
Lumpinē verlumppet / daß ihnen
kein Kleydel mehr übrig bleibt /
ja! mit dem verlohrnen Sohn/
bey den Säuen in Kost gehen
müssen. O eine kalte Kuchel!
O Stulti!

XI.

Ich wurde dero Andacht Ge-
dult heunt mißbrauchen / wann
ich allen heuntigen Narren ih-
ren Text sollte vorlesen / begnü-
ge mich also mit dem letzten
Narren / welcher appositissime

peccatorem stultum, & recidivum
vorbildet. Einem solchen hat et-
wann eine eyffrige Fasten. Red /
oder die beschränkende Kirchen-
Straff die schuldige Oster-
Beicht abgeschrockt / in welcher
ihme der Seelen-Hirt nit so vil
ein rässe Laugen über den Kopff
gegossen / als seinen Seel, ge-
fährlichsten Stand nachdruck-
lich für Augen gesezt / mit so
gutem Frucht / daß er endlichen/
sich zur Besserung seines bösen
Lebens / vnd Vermeidung der
gefährlichen Gelegenheiten re-
solviert / aber seine Fürsag nit
länger gehalten / als er den
Priester hat Ablass sprechen hö-
ren. Man schickt sich gleich wi-
derumb zu dem alten Würg-
Strick. O wie sanfft hieng ich
neulich an meinem Strick! vnd
der Pfaff hat mir ihne abgebro-
chen. Halt! ich will ihn schon
wider zahlen / vnd den Schaden
herein bringen. Also schickt er
sich zu dem alten Würg-Strick/
ja! hat den Hals bereits wider
darinnen / in welchem er endlich
verzapplet.

Diesem / vnd vilen seines glei-
chen legt eine spitzige Fabel für
ihre Augen der hocheleuchte
Cardinal Bellarminus, wann er
in Concione de Paschali Festo also
à Propos fabuliret. Ein Hirt
hatte einest im Schaaff-Stall
einen Wolff erwischet / den er

Et t

jetzt